

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 40

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Firmenwandkalendern und wertvollen Originalgemälden in Firmenräumen liess er auch seine Kundschaft und seine Mitarbeiter an seinen Kunstschätzen teilhaben.

Das Interesse an der Musik erbte er von seinen Vorfahren. Seine grosse Liebe galt dem Waldhorn, das er so perfekt beherrschte, dass er als einer der besten Amateur-Hornisten in der Schweiz galt und in seiner Studienzeit u. a. im Tonhalle-Orchester und im Stadttheater Zürich einspringen konnte, wenn Bläser fehlten. In Burgdorf zählte er zum festen Ensemble der Stadtmusik und des Orchestervereins. *Othmar Schoeck* hat

sein Konzert für Horn und Orchester dem Verstorbenen gewidmet, da er dieses auf Anregung von Willi Aebi komponiert hat. In späteren Jahren führte Willi Aebi anhand eines gestreckten Waldhorn mit eigens dafür konstruierten Geräten Messungen über die physikalischen und akustischen Vorgänge im Innern des Instruments durch, um Anschluss über die verschiedenen Klangfarben zu erhalten (vgl. SBZ 87 (1969) H. 38, S. 738). Die Ergebnisse wurden in der Fachpresse publiziert und stiessen vor allem bei Hornisten und Instrumentenbauern auf reges Interesse.

Willi Aebi wirkte als Mäzen an vielen Orten in der Gemeinde oder privat, wo Geld für Kunstgüter oder kulturelle Veranstaltungen gesammelt wurde.

Mit seinem grosszügigen und geselligen Wesen, seinem Wissen und seinen Fähigkeiten, seiner direkten Art und Überzeugungskraft zog Willi Aebi viele Menschen in seinen Bann. Bei seiner Gemahlin, seinen drei Kindern und sieben Enkelkindern hinterlässt er eine grosse Lücke. Sie alle werden ihn nie vergessen.

Franz Aebi, Burgdorf

## ETH Zürich

### Wieviel Allgemeinbildung braucht ein ETH-Absolvent?

Am Freitag, 24. Oktober, führt die ETH Zürich im Auditorium Maximum (Hauptgebäude) eine von der Arbeitsgruppe für Allgemeinbildung vorbereitete Professorentagung über dieses Thema durch, zu der auch die am Bildungsstand der ETH-Absolventen interessierten Praktiker eingeladen sind.

#### Zur Tagungsthematik

Muss der ETH-Absolvent fähig sein, jedermann sein Wissen, seine Überlegungen und Erkenntnisse in seiner Muttersprache schriftlich und mündlich mitzuteilen?

Hat der ETH-Absolvent seine fachspezifische Arbeit fachübergreifend einzubetten?

Muss der ETH-Absolvent tatsächlich kommunikations- und teamfähig sein?

Können sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit oder ganzheitliches Denken Bildungsziele der ETH sein?

Was können die Mittelschulen dazu beitragen?

14 Uhr Eröffnung und Einleitung im Auditorium Maximum. 14.20 Uhr Referate, vier Standpunkte: Industrie - Praxis, Akademie - Hochschule, Mittelschule, ETH-Schulleitung. 16 Uhr Podiumsgespräch und Plenumsdiskussion. 17.30 Schluss der Tagung, anschliessend Apéro im Dozentenfoyer.

#### Referenten

*H. von Gunten* (Rektor ETH Zürich), *Th. Siegrist* (Rektor Kantonsschule im Lee, Winterthur), *P. Schudel* (bisher Präsident der GEP), *H. Tschirky* (Prof. für Unternehmensführung, BWI der ETHZ).

*Podiumsdiskussion*: Leitung *M. Sayir* (Prof., Inst. für Mechanik, ETHZ); Teilnehmer: *K. Basler* (Nationalrat und Schulrat), *B. Fritsch* (Prof., Inst. f. Wirtschaftsforschung, ETHZ), *H. Grob* (a. Rektor ETHZ, Zentrale Bildungskommission SIA), *C. Lippuner* (Präs. Verband Studierender an der ETH), *U. Müller-Herold* (Titularprof., Lab. f. Physikalische Chemie, ETHZ), *W. Schaufelberger* (Prof., Inst. f. Automatik und Industrielle Elektronik, ETHZ), *G. Wiebecke* (dipl. Chem. ETH, Doktorand). *Tagungsleitung*: *A. Suter* (dipl. Masch.-Ing. ETH, Lab. f. Kerntechnik, ETHZ).

### Vorlesungsreihe zu Le Corbusier

Aus Anlass des hundertjährigen Geburtstages von Le Corbusier (1887 - 1965) veranstaltet die Architekturabteilung der ETHZ im Wintersemester 86/87 eine Vortragsreihe. Die Vorträge finden jeweils donnerstags statt. Dauer jeweils von 17 bis etwa 19 Uhr, HIL-Gebäude, Auditorium E3.

23. Oktober: «Le Corbusier. Ein Leben pausenloser Schöpfung.» Von Prof. *Alfred Roth*, Zürich.

30. Oktober: «Reisen, Beobachten, Entwerfen.» Prof. *Alexander Henz*, ETHZ. «Fragmente zu Le Corbusier.» *Heinz Tesar*, Architekt, Wien, Gastdozent ETHZ.

6. November: «Seine Haus- und Raumtypen.» *René Furrer*, Dozent ETHZ. «Le Corbusier in der Weissenhofsiedlung - oder eine Wallfahrt nach Stuttgart.» Prof. *Herbert Kramel*, ETHZ.

20. November: «Le Corbusier und die Baukonstruktion der Moderne.» Prof. *Rolf Schaal*, ETHZ. «Zeichnen als gedanklicher Erkennungsprozess bei Le Corbusier.» Prof. *Ernst Studer*, ETHZ.

27. November: «Le Corbusier - Material und Techniken.» Prof. *Heinz Ronner*, ETHZ. «Le Corbusier aus der Sicht eines Ingenieurs.» *Wolf Hanak*, Dozent ETHZ, dipl. Bauing.

11. Dezember: «Die Geburtswehen eines Geweihten und Balsamierten.» Prof. *Peter Jenny*, ETHZ. «Werkzeuge für Entwerfen und Bauen: z. B. die Claviers de Couleurs.» *Arthur Rüegg*, dipl. Arch. ETH, Gastdozent an der ETHZ.

18. Dezember: «Le Corbusier als Raubtier.» Prof. *André Corboz*, ETHZ. «Le Corbusiers Lehrgebäude.» Prof. *Werner Oechslin*, ETHZ.

8. Januar 87: «Le Corbusier und die anderen? Oder die anderen und Le Corbusier?» Prof. *Helmut Spieker*, ETHZ. «Le Corbusier - a posteriori und von unten betrachtet.» Prof. *Fabio Reinhart*, ETHZ.

15. Januar: «Le Corbusier dans son projet: Comment et qui regardait-il? Dans notre projet: Comment le regarde-t-on? Compte rendu d'un exercice d'atelier d'architecture.» Prof. *Vincent Mangeat*, ETHZ. «Verso l'architettura - Le Corbusier 'prêt à porter'» Prof. *Flora Ruchat*, ETHZ.

22. Januar: «Le Corbusiers Formschöpfung als Sprache der heutigen Architektur.» Prof. *Benedikt Huber*, ETHZ.

5. Februar: «Le Corbusier und die Utopie.» Prof. *Franz Oswald*, ETHZ. «Meine persön-

liche Beziehung zum Werk Le Corbusiers.» Prof. *Dolf Schnebli*, ETHZ.

12. Februar: Panelgespräch.

Die Vorträge sind öffentlich, die Teilnahme ist gratis. Eine Einschreibung ist nicht erforderlich.

### Nachdiplomstudium in Mechatronik

Mechatronik ist ein interdisziplinäres Gebiet der Ingenieurwissenschaften, das auf den klassischen Disziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik aufbaut. Ein typisches mechatronisches System nimmt Signale auf, verarbeitet sie und gibt Signale aus, die es z. B. in Kräfte und Bewegungen umsetzt.

Im Vordergrund steht die Erweiterung und Ergänzung mechanischer Systeme durch Sensoren und Mikrorechner zur Schaffung teiltelliger, handlungsfähiger Produkte. Die Baugruppen für solche Systeme kommen aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und der Computertechnik. Methoden zur Verknüpfung dieser Baugruppen stellen die Ingenieurgrundlagen des betreffenden mechanischen Systems, die Systemtheorie, die Regelungstechnik und die Informatik zur Verfügung. Die Tatsache, dass ein solches System Änderungen in seiner Umgebung durch Sensoren aufnimmt und darauf nach einer geeigneten Informationsverarbeitung reagiert, unterscheidet es von herkömmlichen Maschinen. Beispiele mechatronischer Systeme sind Roboter, digital geregelte Verbrennungsmotoren, Anti-Blokkier-Systeme für Fahrzeuge und Flugzeuge, berührungsfreie Luft- oder Magnetlager, aktive Schwingungsdämpfung, Werkzeugmaschinen mit selbststellenden Werkzeugen, gleislose automatische Transporteinrichtungen usw. Typisch für ein solches Produkt ist der hohe Anteil von Systemwissen und Software, der für seine Entwicklung und Konstruktion und seinen Einsatz notwendig ist.

Die Ziele des Nachdiplomstudiums in Mechatronik sind die Förderung des interdisziplinären Verständnisses auf dem Gebiet der Mechatronik und die Vermittlung spezifischen, vertieften Fachwissens in den einzelnen Disziplinen. Es besteht die Möglichkeit, entweder ein volles Nachdiplomstudium zu absolvieren oder einzelne Lehrveranstaltungen zu besuchen.

*Nähere Auskunft*: Arbeitsgruppe Mechatronik, Institut für Mess- und Regeltechnik, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.